

TravelTalk Redaktion  
02.11.2017, 17:28 Uhr

Expi-Reporter Katrin

## Große Finnland-Tour: Städte, Seen – und Sauna

Katrin Schädlich vom Reisebüro Max in Crimmitschau erlebte mit der Willy Scharnow-Stiftung das „echte“ finnische Hinterland und die Hauptstadt Helsinki. Krabbenfischen, Kunst und Kultur standen auf dem Programm – und natürlich durfte auch der Saunagang nicht fehlen! Aber lest selbst, hier ist ihr Bericht!



Ist jetzt ein Fan der unendlichen finnischen Natur: Expi Katrin Schädlich vom Reisebüro Max in Crimmitschau.

Foto: Privat

„Die erste Nacht des Fam Trips durften wir im privat geführten Drei-Sterne-Hotel ‚Arthur‘ in zentraler Lage inmitten von Helsinki verbringen. Von dort aus ging es auf Stadtrundfahrt durch Finnlands Hauptstadt Helsinki. Neben dem Dom von Helsinki war das Highlight für mich persönlich dabei die musikalische Einlage am Sibelius-Monument. Wie sich herausstellte handelte es sich um eine Gruppe, die einen Junggesellenabschied feierte und unter der Sibelius-Orgel sang. Ich persönlich würde das nächste Mal einen Stadtrundgang zu Fuß vorziehen, da man die Stadt dabei doch authentischer und intensiver erleben kann. Denen, die nicht so gut zu Fuß sind, würde ich zu dem Hop-On-Hop-Off-Bus raten.

Ein kurzer Fußmarsch in der Dämmerung durch die Stadt führte uns zum ‚Holiday‘, einer stylischen Szene-Kneipe am Hafen. Dort erwartete uns ein fantastisches Abendessen. Die Preise sind hier etwas höher als in Deutschland, aber das Ambiente und das Essen wirklich einzigartig.

Am zweiten Tag stand für uns die Fahrt mit der Fähre zur Seefestung Suomenlinna auf dem Programm, die übrigens seit 1991 zum Unesco-Weltkulturerbe zählt. Hier wurde uns jede Menge zur Geschichte und Entstehung erzählt. Was hängen blieb: vier Jahre Bau waren geplant und rund 40 sind es geworden – das erinnert irgendwie an den Flughafen in Berlin! Wieder zurück an Land in Helsinki wurden wir noch durch eine typisch finnische Markthalle am Hafen geführt. Ein ‚Must-Do‘, wenn man in Helsinki ist!

## **Saunagang mit Bad im kalten See**

Etappenziel des Tages war dann die Häme-Region in Südfinnland. Schon auf der Fahrt dorthin hatte man endlich das Gefühl, im ‚echten‘ Finnland zu sein. Vorbei an Feldern und Wäldern und den typisch roten Holzhäusern, kamen wir dann im Petäys Resort an. Dort durften wir kurz in die Kunst des Krabbenfischens eintauchen, bevor wir dann die Rauch-Sauna des Resorts genossen. Vor dem mit Holz beheizten Pool nach der Sauna-Runde stand jedoch der Sprung in den 12 bis 14°C kalten, aber wunderschönen See an – und keine aus unserer Mädels-Runde hat gekniffen. Mit dem ein oder anderen kühlen Getränk ließen wir die Sauna-Runde dann entspannt ausklingen.

Am Abend erwartete uns ein spezielles Dinner. ‚Kipiss‘ mit einem Gläschen Wein und Schnaps hieß es dann, bevor uns Juha-Pekka einen Crash-Kurs im Krabbenpuhlen inklusive Klecker-Latz um den Hals gab. Den Krabben folgte ein absolut super leckeres Drei-Gänge-Menü, bestehend aus Spezialitäten wie Elch- und Rentierfleisch. Hier in dem Resort möchte ich gern noch mal im Winter Urlaub machen, die Aktivitäten wie Schneeschuhwandern und Husky-Schlitten-Tour und einfach den Zauber, in winterlicher Pracht erneut erleben.

Am nächsten Morgen ging es dann zum Fischereimuseum von Tyrväntö, ganz in der Nähe des Petäys Resorts. Nach einer informativen Besichtigungstour verewigte sich die deutsche Gruppe der Willy-Scharnow-Stiftung noch im Gästebuch des Museums. Von dort aus ging es zur Holy Cross Church von Hattula. Die aus dem 14. Jahrhundert stammende Backsteinkirche beheimatet viele gute erhaltene Wandmalereien aus dem 16. Jahrhundert sowie viele geschnitzte Holzskulpturen. Die von außen eher unscheinbare Kirche, ist von Innen einen echtes Schmuckstück und somit ein echter Geheimtipp.



Auf dem See Tuusula unternahmen die Expis eine Bootsfahrt.  
Foto: Privat

Nächster Stopp war die Iittala-Glasfabrik. Unsere Reise durch die Geschichte der berühmten finnischen Glasfabrik startete mit einer ausführlichen Führung durch das Museum. Einzigartig sind die Oiva-Toikku-Glasvögel und die Aalto-Vasen. Im Gingerbread-House nahmen wir das Mittagessen ein, wobei hier allein schon der Kellner ein absoluter Hingucker war. Er ist ein echtes Unikat und versprüht seinen ganz eigenen, sehr sympathischen Charme.

Getreu dem Motto „Nach dem Essen sollst Du ruhen oder 1000 Schritte tun“ gingen wir spazieren. Unser Lohn war eine wunderschöne Kulisse bei blauem Himmel und Sonne und Blick auf den See und die Wälder. Weiter ging es zum Halosenniemi Wilderness Studio am Tuusula-See. Dort begleitete uns Frau Marjo Ranta-Irwin zum Blockhaus mit Kunstmuseum. Hinein durften wir jedoch nur mit „Überziehern“ an den Schuhen – Fotos sind dort leider nicht gestattet. Im Anschluss daran lernten wir noch die Vorzüge des Vier-Sterne-Hotels Onnela durch die ideale Lage am See und der Nähe zu Helsinki inklusive seiner Geschichte kennen.

## **Der Geschichte auf der Spur**

Unser Domizil für die letzte Nacht in Finnland war jedoch das Hotel Krapu. Das „Bonbon“ des Abends war das Jazz-Konzert im Paja des Hotels. Mit einem Bier oder Cocktail von der Bar dort, ließen wir den Abend dann gemütlich zur Live-Jazz-Musik ausklingen. Unbedingt erwähnenswert ist noch, dass jedes Zimmer einen eigenen Namen einer Kuh mit Foto an der Tür hat. Meines war übrigens nach der Kuh „Entävä“ benannt. Die Idee stammt sicherlich daher, ursprünglich war es der Kuhstall der Farm, welcher dann später zum Hotel umgebaut wurde.

Bevor es für uns wieder nach Hause ging, besuchten wir noch „Ainola“, das Heim von Jean Sibelius. Hier erfuhren nicht nur vom Komponisten Jean Sibelius, sondern auch von seiner Frau Aino, die Möbel selbst entworfen und auch das Sauna-Haus gezeichnet hatte. Besonders in Erinnerung blieb der grüne „F-Dur-Kamin“ des Hauses.



Auch der Besuch des Hauses „Ainola“ von Jean Sibelius gehört zum Programm der Info-Reise.

Foto: Privat

Bei der Stippvisite im Souvenir-Shop „Memories“ von Mari Kylänpää entdeckte ich dann auch den Schlitten – leider fehlten die Rentiere für das Foto. Zu unserer Abschluss-Cruise auf dem Tuusula-See erwartete uns Kapitän Juha Jäntti in seinem „Wohnzimmer“. Eine Bootsfahrt mit ganz besonderem Charme durch die klassischen Musikeinlagen und die toll vorgetragenen Gedichte durch unseren Kapitän.

Es waren ganz besondere Momente auf dem See, die wir erlebten und genießen durften. Einfach nur traumhaft. Im Hotel Gustavelund wurden wir dann noch einmal mit einem fantastischen Brunch nach der Hotelinspektion verwöhnt. Leider waren die vier Tage wie im Flug vorüber – was auch das Stichwort ist, es ging zurück zum Flughafen nach Helsinki. Dort wartete schon die Air-Berlin-Maschine auf uns, die uns pünktlich zurück in den Alltag und nach Berlin brachte.

Was bleibt sind tolle Eindrücke, Erlebnisse und Erinnerungen und jede Menge Fotos von einem absolut traumhaften Land mit total herzlichen, gastfreundlichen und offenen Menschen.“